

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1895**

19 (23.1.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-465851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-465851)

Leverisches Wochenblatt.

Erk. ist täglich mit Ausnahme der Sonnt. und Festtage.
Abon. eines Sp. 2.00 pro Quartal 2.00. Alle Postanstalten nehmen
Bestell. an. — Für die Stadtabon. incl. Br. 2.00

Neft der Zeitung

Insertionsgebühr für die Correspondenz oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 19.

Mittwoch den 23. Januar 1895.

105. Jahrgang.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 19. Jan. Bei dem heutigen Empfange der Präsidenten des Landtages hat der Kaiser wiederum auf die Verpflichtung, dem landwirthschaftlichen Reichstag zu begegnen, nachdrücklich hingewiesen. Er verspreche sich für diesen Zweck viel von den Beratungen des Reichstages, dessen Berufung er als nahe bevorstehend bezeichnete. Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums soll bereits den dem Reichstag zu machenden Vorlagen gegolten haben. Die politische Lage wurde nur nebenher gestreift unter Anziehung der Vorgänge in Paris. Auch dem plötzlich am Herzschlage verstorbenen Oberbürgermeister Böttcher, der zweiter Vizepräsident des Herrenhauses gewesen, widmete der Kaiser Worte warmer Anerkennung.

Die Ernennung Dobanoffs zum russischen Botschafter in Berlin soll auf besonderen Wunsch des Kaisers Wilhelm erfolgt sein.

Die Budgetkommission hat die Mehrforderung von 415 000 Mk. für Zuckerkäufe abgelehnt.

In einer Petition an den Reichstanzler und die Landtage petitionirt der Bund deutscher Frauenvereine um Einführung weiblicher Fabrikinspektoren.

Die man heutige die Herrschaft des Volapük in die Volkswirtschaft überträgt, zeigt folgende Mittelung:

Die „Berliner Freilandgruppe“, welche in letzter Zeit außerordentlich rührig gewesen ist und offenbar das Bestreben hat, die Freilandbewegung durch die verunglückte Afrikaexpedition zugefügte Schlappe auszuweichen, hielt am 14. d. M. im Münchener Hof eine stark besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Landgerichtsrath Krede, theilte die am 3. d. M. erfolgte Gründung einer Genossenschaft mit, welche sich die Aufgabe gestellt hat, die freiländlichen Ideen auf deutschem Boden zu realisiren. Diese Siedelungsgenossenschaft „Freiland“ (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung) beabsichtigt, einen Landkomplex von circa tausend Hektaren (= 3900 Morgen) anzukaufen und nach freiländischen Prinzipien zu bewirtschaften. Der

geleglich notwendige Reservefonds der Genossenschaft, im Betrage von 50 000 Mark, soll durch die Beiträge der Mitglieder, welche Anhänger der Freilandbewegung sein müssen, aufgebracht werden. Die Anteile sind niedrig bemessen, sie betragen nur 100 Mk. und können in kleineren monatlichen Raten eingezahlt werden. Die zum Ankauf und zur Bewirtschaftung des Gutes erforderliche Summe (1–2 Millionen Mark) soll durch Gründung einer Aktiengesellschaft beschafft werden. Die Genossenschaft verleiht den Aktionären, welche durchaus nicht auf dem Boden der Freilandbewegung zu stehen brauchen, ein außerordentlich günstiges finanzielles Ergebnis. Die Bewirtschaftung des Gutes soll eine in jeder Beziehung rationelle sein und der Leitung eines erfahrenen Fachmannes unterstellt werden. Die Genossenschaft hofft, daß die freiländlichen Ideen sich derart bewähren werden, daß nicht bloß eine überaus hohe Verzinsung der geliehenen Kapitalien, sondern sogar eine allmähliche Amortisation derselben und dabei eine bessere Löhnung der auf dem Gute beschäftigten Arbeiter ermöglicht werde. Die Genossen können sich auf dem gekauften Lande, das ihnen die Genossenschaft zum Selbstkostenpreis überläßt, ansetzen und eine beliebige Beschäftigung ergreifen. Aus dem Gute soll sich allmählich eine Freilandstadt entwickeln. Die wirtschaftliche Seite dieses Entwurfs ist von Dr. Oppenheimer bearbeitet. Die juristische Einleitung stammt vom Landgerichtsrath Krede.

21. Janr. Das geführte Bankett der national-liberalen Fraktion zu Ehren der Abgg. v. Bennigsen und Gumbel nahm einen sehr anregenden Verlauf. Herr v. Bennigsen warnte in seiner Erwiderung auf die Festsprache vor zu großem Pessimismus. Die Bäter hätten einer härteren reaktionären Strömung Trost geboten, warum sollten die Söhne verzagen. Vaurath hobrecht führte aus, daß man im politischen Kampfe nicht zu zimperlich sein dürfe. Ein kräftiges Wort schade nicht.

Zu der Umsturzkommission erklärte Minister Nieberding, morgen eine vergleichende Zusammenstellung der strafrechtlichen Bestimmungen anderer Länder vorlegen zu wollen, das Material für die Vorlage selbst könne

nur von Fall zu Fall vorgelegt werden. Die Debatte wandte sich dann zu § 111, dessen notwendige Verschärfung Minister v. Köller betonte.

Die Reichstagsbau-Kommission hat sich, wie bereits gemeldet, über den Vorlauf der Inschrift schlüssig gemacht, die über dem Hauptportal des Reichstagsgebäudes angebracht werden soll. Die Inschrift wird lauten: „Dem deutschen Reiche“. Bekanntlich hat das unbegriffene Leerbleiben der Tafel, auf der die kurze und kernige Inschrift prangen sollte: „Dem deutschen Volke“, zu allerlei unliebsamen Erörterungen geführt. Gerüchte wurden ausgetreut und blieben Wochen lang unwiderprochen, als ob die Inschrift, die den stolzen Bau, in welchem die erwähnten Vertreter der Nation ihren verfassungsmäßigen Antheil an der Lenkung der deutschen Geschicke ansetzen, zu einem Volks Hause stempeln sollte, an hohen Stellen Mißfallen erregt hätte. Das Leerbleiben der Tafel sollte einer Stimmung entsprechen, welche den parlamentarischen Volkstheorien wenig günstig sei. Bekanntlich hat der Kaiser auf einem Herrenabend diese Auffassung mit dankenswerther Entschiedenheit zurückgewiesen. Damit sollte die Angelegenheit doch wohl erledigt sein. Man versteht deshalb um so weniger, weshalb die Reichstagsbau-Kommission dem lebensvollen „Dem deutschen Volke“ das vergleichsweise blassere „Dem deutschen Reiche“ vorgezogen hat. Da öffentliche Gründe dafür nicht aufzutreiben sind, fragt man vergebens, welche Kräfte und Erwägungen hier mitgespielt haben.

Zu dem Krönungs- und Ordensfest, das gestern abgehalten wurde, hatten sich die hier anwesenden Personen, denen der Kaiser Orden und Ehrenzeichen verliehen, im königlichen Schlosse versammelt. Sie empfingen im Auftrage des Kaisers von der General-Ordens-Kommission die für sie bestimmten Dekorationen, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden in den Ritteraal, die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens aber nach der Schloßkapelle geführt wurden.

Der Hauptantheil an den Ordensauszeichnungen ist auch in diesem Jahre wieder dem Militär zugefallen. Die Marine ist verhältnismäßig gering bedacht worden.

Der Hüttenmeister.

Roman von Gebhardt Schägler-Perastin.

(Fortsetzung.)

7. Mein Kind.

Patini erschien unter der Thür und als er das Kind im Gespräch mit der fremden Frau sah, trat er zornig näher.

Augenblicklich veränderte sich die Haltung des Kindes. Mit einem schreckhaften Zittern, die Augen zu Boden gerichtet, trat es zurück.

„Du brauchst ja verzeufelt lange, um ein Glas Wasser zu trinken? Ist der Durst nun endlich vorüber?“

„Ja“, antwortete das Kind.

Mit hoch gezogenen Brauen musterte Patini die bleiche Frau. Ein glasloses, erloschenes Auge stierte ihn an. Und als fühle die Blinde dieses Anstarren, hob sie mit einer Art trockener Bewegung den Kopf.

„Blind!“ machte der Gantler und berröhrte sich. Unangenehm berührt, wendete er sich ab.

„Komm, Marie.“ sagte er, „es geht nach Leipzig. Noch vor Abend wird dort gearbeitet.“

Er nahm die Kleine roh bei der Hand.

Aus dem Hause kamen die Künstler mit der Wirthin, welcher um die Zechen bangte.

„Dort steht unser Zähler!“ riefen sie. „Patini, großer Künstler, bemühe Dich gefälligst hierher und gib dieser Frau ihr Geld.“

Mit einer geringschätzigen Miene bot Patini Frau Rene zwei Thaler.

Die Wirthin gab ihm den Rest zurück. Margarethe stand noch auf derselben Stelle, die sie vorhin einnahm.

„Danke. Die konnte sie diesem Kinde helfen, sie, die selbst hilflos war, wie selten ein Menschenkind?“

Und der Name der Kleinen war Marie, wie der ihres eigenen, süßen Kindes.

Noch einmal wühlte der Schmerz um das Verlorene all ihre Lebensgeister auf.

„Aber, was konnte es fruchten, ihr blühte keine Hoffnung mehr.“

Sie mußte abschließen mit allem und ob die Erinnerung auch noch so auf sie einwirkte.

Die Gantler beluden sich mit ihrem Gepäc.

„Vorwärts!“ kommandirte Patini, der wieder das große Wort führte. „Beschalt zögerst Du, Goldvogel?“

„Ich möchte der guten Frau dort Adieu sagen,“ versetzte schüchtern das kleine Mädchen.

„Unfinn!“ schnitt ihr der Gantler jede weitere Rede ab. „Du hast jetzt anderes zu thun.“

Damit zerrte er sie zu sich heran.

Die Kleine stolperte über die unregelmäßigen Steine und wäre sicher gefallen, wenn Patinis Arm sie nicht in der Schwelbe gehalten hätte.

„So zerren Sie doch das Kind nicht so!“ konnte sich Frau Rene nicht enthalten, zu sagen.

„Was?“ lachte er, „ich spaße doch nur!“

Und den Kopf hehend, fügte er hinzu:

„Nebst dem kann ich mit der Kleinen umspringen, wie es mir gefällt, es ist mein Kind und fremde Leute sollen sich nicht darum kümmern.“

Antoinette nahm sich jedoch der Kleinen an, als die Künstler davonschritten.

„Sind Sie fort mit dem armen Kinde?“ fragte jetzt Margarethe.

Frau Rene blickte ihnen nach und sagte entrüstet:

„Ja, sie ziehen auf den Hofmarkt nach Leipzig. Es ist eine wahre Schande von dem herzlosen Vater, wie er

sein Kind behandelt. Uebrigens glaube ich noch nicht einmal, daß es sein eigenes Kind ist. Ein solch häßlicher Mensch und dieses süße Geschöpf!“

„Sie haben es errathen, Frau Rene,“ sprach Margarethe hastig, „es ist nicht sein Kind! Er hat es gestohlen, entführt.“

„Allereder!“ rief die Wirthin, „ist es möglich?“

„Die Kleine hat es mir selbst erzählt.“

„Die armen Eltern! Aber was kann man, solcher Bande gegenüber, thun? Das Gericht macht so viel Umstände. Daß solche Dinge in unserem Land noch immer passieren! Es ist nicht das erste Mal! Vor zwölf Monaten ist in der Leipziger Umgegend eben solch kleines Ding gestohlen worden.“

„Was sagen Sie?“ rief die Blinde. „In der Leipziger Nähe? Und der Name —?“

„Hat Ihnen die Kleine nicht den Namen ihres Vaters gesagt?“

„Nein, es war zu spät, der herzlose Gantler kam dazwischen. Sie wissen ihn aber, Frau Rene?“

„Ja, so ziemlich. Das Kind hieß Marie, wie dieses und der Vater muß ein sehr unglücklicher Mann gewesen sein. Er war Besitzer eines Hüttenwerkes, wenn ich nicht irre.“

„Und hieß!“ drängte die Blinde in qualvoller Ungewißheit.

In diesem Augenblick kam von der Straße her ein uniformirter Mann über den Hofraum. Er trug unter dem Arm eine schwarze Mappe.

Bei diesem Anblick vergaß die Wirthin alles frühere.

„Du meine Güte! Der Steuerbote!“ rief sie, auf das Unangenehme berührt, aus.

Gilt wollte sie dem ungewaschenen Gast nach, um ihn abzufertigen. Da hielt sie eine Hand fest.

„Den Namen jenes armen Vaters sagen Sie mir!“



Die höchste Auszeichnung, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, fiel der Diplomatie zu, und zwar dem deutschen Botschafter v. Radomitz in Madrid.

Anslaud.

Der neue Präsident der französischen Republik Felix Faure hat bekanntlich Leon Bourgeois mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut. Er hat damit einen der Grundpfeiler der parlamentarischen Regierung entfallenden Schritt gethan, wonach die Mehrheit, die das vorhergehende Ministerium gestützt hat, zur Uebernahme der Regierung berufen und verpflichtet ist. Bourgeois ist neben Brisson der angesehenste Führer der Radikalen, nachdem Clemenceau und Floquet im Sumpfe des Panama untergegangen sind. Bourgeois hat besonders mit den bisherigen Mitgliedern des Kabinetts Dupuy, Ganozang, Polincare und Vergues, deren Mitarbeitererschaft er sich sichern möchte, die Punkte der allgemeinen Politik besprochen, die die Richtung des neuen Kabinetts bestimmen sollen.

Malland, 19. Jan. Die gestern Abend in der Via Borgomano gefundene und der Polizei übergebene Bombe platzte heute früh im Polizeigebäude, wo sie bedeutenden sachlichen Schaden anrichtete, ohne daß dabei Personen verletzt worden wären. Die Bombe war mit großem Geschick gearbeitet, enthielt Nadel und gehärtetes Eisen und war mit einem Regulator versehen, der gestern nicht bemerkt worden war. Das Haus, unter dessen Thortweg die Bombe gelegt worden war, gehört dem Fürsten Salto.

Ueber den Aufstand auf Hawaii wird weiter berichtet: In den Kämpfen am 7. Januar wurden gegen 500 Rebellen gefangen genommen. Der Verlust der Rebellen an Todten und Verwundeten ist erheblich. Die Residenz der Königin ist unter polizeiliche Bewachung gestellt. Am 7. Januar fand in ihrer Washingtoner Residenz eine Hausjuchung statt. Es ist noch nicht bekannt, was betreffs der Königin geschehen wird.

Der chinesisch-japanische Krieg.

Nachricht des Reuterschen Bureaus aus Tsifu: 35 japanische Transportschiffe und 15 Kriegsschiffe sind am 19. Januar in Jungtsching eingetroffen. Sie griffen am 20. Januar die chinesischen Strandbatterien an und brachten sie zum Schweigen. Die Chinesen gaben den Widerstand auf. Hierauf sind 25 000 Japaner in Jungtsching, 35 englische Meilen von Weihaiwei, gelandet. Während der Kämpfe fiel reichlich Schnee.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Jan. Nach dem Lokalanz. soll heute ein Duell zwischen dem Zeremonienmeister v. Roke und v. Schradter stattgefunden haben. Es ist unblutig verlaufen. Als Sekundanten dienten Hofmarschall Frhr. v. Reischach und Kammerherr v. Blumenthal.

Nach einem hier umlaufenden Gerüchte, für das eine Bestätigung noch nicht zu erhalten war, sollte dem Fürsten Bismarck das Vizepräsidium im Staatsrath übertragen werden.

Hamburg, 21. Jan. Der verhaftete Prokurist der Dynamit-Aktien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel

Im Wegschreiten antwortete Frau Vene gleichgiltig: „Ich glaube, er lieh — Franz Burgdorf.“

Die Hände der Blinden liegen sie los. Mit dem Steuerbogen eilte die Wirtin ins Haus.

Margarethe aber stand mit todtenbleichem Gesicht da. Sie suchte zusammen, die Brust arbeitete und über die Lippen flog ein heiserer Husten.

Wohl versuchte sie, aufzustehen, doch der geöffnete Mund hatte nur den trockenen Husten.

Ihre Hände griffen in die Luft nach einem Stützpunkt und da sie keinen fanden, brach das Weib des Hüttenmeisters in die Knie.

Endlich ließ der Hustenanfall nach.

Die Hände fest in einander geschlungen, stöhnte Margarethe mit brechender Stimme:

„Mein Herr und Heiland! Es war mein eigenes Kind! Mein Kind, das sie dem Vater stahlen. Ich hielt es hier in meinen Armen und kein Hauch sagte mir, daß ich hätte aufschreien können, um die ganze Welt zu Hilfe zu rufen! Und jetzt ist sie fort, fort nach Leipzig und dann weiter, immer weiter. Sie wird sterben unter der elenden Gesellschaft! Mein Herr und Gott, nur einen einzigen Tag gieb mir mein Augenlicht wieder, nur wenige Stunden! — Nein — nichts! Alles dunkel!“

Plötzlich erhob sie sich mit großer Entschlossenheit. „Und wenn mich auch mein Gott verläßt, ein Mutterherz verläßt, ich muß mein Kind suchen und es aus den Händen der Gauller reißen. Mein Kind, mein süßes Kind!“

In fieberhafter Eile durchschritt sie den Hofraum. Nun hielt sie die Pflanze der Garteneinfriedigung in Händen und ein kühler Wind strich ihr über die Schläfen.

„Da — da ist der Weg — und dort, wo das verworrene Lärmen herüberbringt, liegt Leipzig.“ (Fortsetzung folgt.)

n. Co., Karl Zander, welcher 24 Jahre bei der Gesellschaft angestellt gewesen ist, unterschlug nach Mitteilung der Hamb. Börsenhalle 750 000 Mk.

Neukönig, 21. Januar. In Tvorog, Bezirk Tarnowitz, erschloß ein fleckenförmig verfolgter Wildbich bei seiner Verhaftung einen Gendarmen und einen Heger. Der Mörder entfloß.

Paris, 21. Jan. Bourgeois begab sich heute Nachmittag 5 Uhr 30 Min. ins Glysee und lehnte den Auftrag einer Kabinettsbildung ab.

Newyork, 21. Jan. Die Lage im Tramwaystreit wird ernster. Ein Aufruf des Bürgermeisters von Brooklyn verbietet unnötige Straßenansammlungen. Es sind nunmehr 7000 Mann Milizen zu den Waffen einberufen.

Louisville (Kentucky), 21. Jan. Der Dampfer State Missouri aus Cincinnati, nach New Orleans unterwegs, stieß gestern auf Felsen im Ohioflusse und sank binnen 5 Minuten. 100 Personen sprangen ins Wasser, von ihnen sollen 37 ertrunken sein.

Korrespondenzen.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Mannschaften der Geestmünder Fischerflotte sind ferner bei uns eingegangen:

Von Fr. H. 5 Mk., Fr. G. 5 Mk., N. N. 5 Mk., auf. 15 Mk., im ganzen bis jetzt 460 50 Mk.

Wir bitten um weitere Gaben.

Die Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Jever, 22. Jan. Die Einführung allgemeiner elektrischer Beleuchtung in unserer Stadt scheint ihrer Verwirklichung näher zu rücken. Nachdem sich bereits vor einigen Wochen ein Komitee hier zu dem Zwecke gebildet hatte, wegen einer elektrischen Beleuchtungsanlage mit dem Stadtmagistrat in Verbindung zu treten, hat letzterer nunmehr in diesen Tagen Fragebogen an die Hausbesitzer mit dem Ersuchen geschickt, in denselben ihren evtl. Bedarf an Elektrizität für den Fall der Errichtung eines Elektrizitätswerkes seitens der Stadt anzugeben. In einer öffentlichen Bekanntmachung bittet gleichzeitig der Magistrat um Offerten beabs. Ankaufs eines Grundstücks inmitten der Stadt zur Anlage eines Elektrizitätswerkes. Darnach wird es von der Anzahl der Flammen, welche insgesamt von der Bürgererschaft gezeichnet bzw. demnachst bezahlt werden, abhängen, ob der Magistrat seine Absicht auf Einrichtung elektrischer Beleuchtung verwirklicht. In den erwähnten Fragebogen verpflichtet sich der Magistrat, jederzeit Strom für Beleuchtungszwecke zum Preise von höchstens 3 Pfg. für eine 16kerzige Glühlampe die Brennstunde und für Motorenbetrieb zum Preise von 25 Pfg. für die Pferdekraststunde zu liefern.

Das Kaiser-Panorama im Konzerthause hat sich schnell viele Freunde erworben, der beste Beweis ist der zahlreiche Besuch von gestern, und wer dem Panorama einen Besuch abstattete, ist gewiß in seinen Erwartungen befriedigt worden. — Mitten in der Winterzeit können wir uns in dieser Woche im Panorama auf eine halbe Stunde unter den blauen Himmel Norditaliens versetzen, dem idyllischen und romantischen Comer See mit seinen bewaldeten und durch liebliche Ortschaften belebten Ufern und der alten Stadt Mailand mit dem herrlichen Dom einen Besuch abstatten. Der durch seine landschaftliche Schönheit bekannte Comer See ist ein Lieblingsaufenthalt aller Italianen bereisenden Touristen und wer dem Wunderbau des Mailänder Domes seinen Besuch abgestattet hat, kann sagen, eins der schönsten und erhabensten Bauwerke der Welt gesehen zu haben. Man läßt sich daher nicht den Genuß entgehen und unternehme den kleinen Ausflug nach dem sonnigen Süden.

4. Sillenriede, 21. Jan. Das Oeftringer Männer-Doppelquartett wird hier am 15. Februar bei Follers übermalls ein Konzert mit vollständig neuem Programm abhalten.

Sengwarden, 21. Januar. Am Sonnabend Abend ist hier mit genauer Noth ein größeres Brandunglück verhütet worden. Beim Gastwirth D. Duden fiel kurz vor Beginn der Uebung des Gesangsvereins im Uebungszimmer eine große Witzlampe von der Decke herab auf die Bühne des Krügervereins. Sofort stand alles in Flammen, da das Feuer Nahrung genug fand. Nur der Anwesenheit und dem thätigsten Eingreifen verschiedener Gesangsvereinsmitglieder gelang es, des Feuers Herr zu werden, jedoch ist immerhin ein nicht unbedeutender Schaden entstanden. D. ist zum Glück in einer Feuerversicherung.

Hohentkirchen, 21. Januar. Herrn Organist Morisse hierorts wurde das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen. Dasselbe Auszeichnung wurde Herrn Hauptlehrer Bübben zu Hornumersiel zu theil. Beide Herren wirken schon seit vielen Jahren an diesen Orten. Herr Bübben, der schon seit dem Herbst des Jahres 1848 in Hornumersiel wirkt, wird mit nächstem Mai in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Hornumersiel, 21. Jan. Voransichtlich wird im Monat Februar bei Gastwirth Aiken eine Wohltätigkeitsvorstellung, verbunden mit Aufführungen, abgehalten werden. Auch in früheren Jahren fand hier eine solche Festschicklichkeit statt. — Da der Schiedsverein

bei dieser kalten Jahreszeit Schiedsübungen im Freien nicht abhalten kann, werden in der Regelbahn des Vereinswirths Herrn Aariks mittelfst eines Tischgingewebes Schiedsübungen nach einer hergerichteten Scheibe veranstaltet und brauchen somit die Uebungen bei kaltem und schlechten Wetter nicht auszufallen.

Odenburg, 21. Jan. Ueber den falschen Pastor Partisch kommen jetzt aus Wien einige sensationelle Nachrichten, von denen man freilich nicht weiß, was Wahrheit und was Dichtung ist. Darnach kommt Partisch thatsächlich aus Wien. Die Eheleute Partisch besiedelten im Jahre 1863 den Hausmeisterposten in dem Hause Hengasse Nr. 10 auf der Wieden und ihr Sohn Johannes war damals drei Jahre alt. Nachdem er die Volksschule absolvirt hatte, kam er als Küchenjunge in das Hotel Imperial. Dort that er aber nicht gut, wurde entlassen und verschwand einige Monate später aus Wien. Er verweilte dann längere Zeit in Graz, von wo aus er seinen Eltern mittheilte, er wolle mit einem Missionar nach Afrika. Später schrieb er um Geld zu einer Uniform: er sei nicht nach Afrika gegangen, sondern wolle jährlich auf einem Elbischiffe werden. Jahre vergingen, bis plötzlich wieder ein Brief von Johannes anlangte. Er hatte unterdessen Karriere gemacht: Er war, wie er seinen Eltern bekannt gab, Admiral auf einem serbischen Schiffe geworden und hatte alle Aussicht, noch weitere Fortschritte in der maritimen Laufbahn zu machen. Dann scheint aber auf einmal irgend etwas dazwischen gekommen zu sein, denn nach längerer Pause — es war dies gegen Ende der siebziger Jahre — kam von Johannes plötzlich die Nachricht, er habe geheiratet und werde in aller kürzester Zeit Pastor werden. Das war nun gewiß sehr merkwürdig, denn erheben war Johannes Partisch katholisch gewesen, als er Wien verlassen hatte, zweitens hatte er nie etwas davon erzählt, daß er Theologie studire, und drittens war der Sprung vom serbischen Admiral zum Odenburger Pastor doch etwas Außergewöhnliches. Im Jahre 1886 kam Partisch mit seiner Frau und zwei Kindern auf kurze Zeit nach Wien, stellte sich überall als Pastor vor und machte auf alle, mit denen er verkehrte, einen sehr guten Eindruck. Als er Wien verlassen hatte, schrieb ein Wiener Geschäftsmann, der Partisch von Jugend auf kannte und nicht begreifen konnte, wie aus dem ehemaligen Küchenjungen des Hotel Imperial und dem späteren „serbischen Admiral“ ein Pastor habe werden können, deswegen nach Odenburg und erhielt die Antwort, daß in Odenburg thatsächlich ein Pastor Partisch existire. Die Eltern Partisch's, die den Hausmeisterposten in der Hengasse 10 durch viele Jahre bekleidet hatten, wurden später Hausmeistersleute in der Margarethenstraße 20; im Jahre 1890 kam Anton Partisch und im Jahre 1892 Theresia Partisch ins Wiener Versorgungshaus. Vor kurzer Zeit sind beide gestorben.

Barel, 21. Jan. Die Herren Fabrikant H. F. Rudewig, Rentier Ad. Haneberg, Kaufmann G. F. Müller von hier und Ziegeleibesitzer Joh. Schwartzing zu Borgstede hatten auf gestern eine Versammlung behufs Gründung einer Bank auf Aktien mit dem Siege in Barel einberufen. In der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Errichtung eines solchen Instituts, welches nach den Grundpfeilern der ersten Banken der Stadt Odenburg geleitet werden müsse, im Interesse der Bewohner der Stadt und des Amtes Barel liege. Es wurde ferner hervorgehoben, daß die Bank sich die Aufgabe stellen müsse, jeden geschäftlich und persönlich begründeten Kreditanspruch aus den verschiedensten Kreisen zu befriedigen, sowie das Depositenwesen in größerem Umfange zu pflegen und set, um dieses zu erreichen, eine Theilnahme vieler Herren aus der Stadt und dem Amte Barel wünschenswerth. Die Versammlung, die von Landwirthern, Kaufleuten, Handwertern und Industriellen besucht war, war einstimmig der Ansicht, daß das Institut ins Leben treten müsse und wurde eine zweite Versammlung, die der Handels- und Gewerbeverein anberaumt, in Aussicht genommen. Wenn man berücksichtigt, daß z. B. in Jever, obgleich daselbst und auch im Ueberlande wenig Industrie ist, in unserer Gegend aber eine ziemlich bedeutende Industrie vorhanden ist, drei nicht unbedeutende Bankgeschäfte existiren, so kann die Prosperität des Unternehmens nicht angezweifelt werden. Das Aktienkapital soll aus 500 Aktien zu je 1000 Mk. bestehen und da von obigen 4 Herren bereits 230 000 Mk. gezeichnet sind, so ist das Zustandekommen der Bank wohl gesichert.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Winters, Ueberlande, 1 S.; Dr. Hanning, Stollhamm, 1 L.; Lehrer G. Hinrichs, Stedeborf, 1 S.; G. F. Peters, Sophienroden, 1 L.

Verlobt: Frä. Johanna Stecker, Alfmannshiel, Wiltb. Dirts, Funnitz; Frä. Estine Rippen, Friedeburg, Joh. Wegner, Wöhlensberge; Frä. Anni Theissen, Gerh. Fuge, Odenburg.

Gestorben: Joh. Stähmer, Rodenkirchen, 72 J.; Frau Pastorin Emilie Jöbken aus Meinede, Odenburg; Pastor emer. Th. Wegner, Odenburg; G. Wunderloh, Odenburg, S. Karl, 5 J.

Erbschaftliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 13. d. M., betr. Diebstahl eines Koffers auf dem hiesigen Bahnhof, wird nachgefragt, daß der gestohlene Koffer aus grauem Drillich angefertigt und mit 2 ledernen Handgriffen versehen war. Sein Inhalt bestand aus folgenden Sachen:

Einer Reisekiste, modelfarbig, 4 Stück leinenen Chemise, einem Kragenkasten mit 6 leinenen Stehkragen, 4 Paar leinenen Manschetten, 2 wollenen Hemden, 1 weisseleinenes Hemd, 1 Paar gebrauchten Tuchhandschuhen, 6 weißen leinenen Taschentüchern, theilweise mit einem die Buchstaben H B zeigenden Monogramm, 2 Büchern, Adressen von Geschäftskleuten enthaltend, 1 Landkarte der Provinz Hannover, 1 Schreibmappe mit Briefpapier und oben auf der Mappe das Bild des Kaisers, 2 Paar wollenen Strümpfen, 1 kleinen Stück schwarzen Federwachs, 1 Bürste, 1 Kamur, 1 Stück Seife, 1 Badlappen. An einer Stelle außerhalb des Koffers ist derselbe mit Tinte „Hermann Weber“ gezeichnet, ob der Name noch leserlich ist, ist nicht festgestellt.

Jeber, 1895 Januar 17. Der Amtsanwalt:
Dr. R. B. F. r.

Marien-Gymnasium.

Zu der am 26. Januar 11 Uhr morgens in der Turnhalle stattfindenden Vorfeier von Kaisers Geburtstag werden alle Freunde der Anstalt hiermit eingeladen.

Steinbock.

Gemeindesachen.

Die Eingekommenen hiesiger Gemeinde, welche Hunde halten, wollen dieselben zum Zwecke der Besteuerung bis zum 1. Febr. d. J. bei dem Bezirksvorsteher des betreffenden Bezirks anmelden. Gegen Säumnisse wird die gesetzliche Strafe erkannt.

Hohenkirchen, den 14. Januar 1895.

H. Jürgens.

Donnerstag den 24. d. M. werde vormitt von 10 bis 12 Uhr in Rüdels Wirthshaus zu Accum und nachmitt. von 3 bis 5 Uhr in meinem Hause folgende Beiträge heben:

1. Gemeindebeitrag, 21 % der Gesamtsteuer,
2. Amtsverbandsumlage, 18 % der Gesamtsteuer und 20 % vom Einkommen,
3. 22 Pfg. pro Hektar und den Feuerwerth der Häuser,
4. nach dem Rindviehbestande im Betrag von 9 Pfg pro Stück.

Bangewerth, 19. Januar 1895.

B. Hinrichs.

Schulsache.

Zur Hebung der rückständigen Beiträge zur Letzten Schulklasse werde Sonnabend d. 26. Janr. von 4 bis 7 Uhr nachm. in Rüdels Gasthause in Letzens anwesend sein.

Uffenhausen. J. A. Janßen, Jurat.

Kirchensache.

Verpachtung

von

Kirchenländereien.

Freitag den 25. Januar
nachmittags 6 Uhr

werden in meinem Hause 6 Parzellen hies. Kirchenländereien in einer Gesamtgröße von 6 ha 76 a 36 qm verpachtet, wozu Pachtliehaber eingeladen werden.

M. J. Witters, Notar.

Bekanntmachungen.

Das dem Herrn Weinbändler Ohmstedt gehörige, 3. B. von Herrn Kaufmann Steinmeyer benutzte geräumige

Wohn- und Geschäftshaus

mit kleinem Garten an der Osterstraße hieselbst habe ich auf Mai d. J. anderweitig zu verpachten. Dasselbe ist sowohl für einen Geschäftsbetrieb wie auch als Privatwohnung zu empfehlen.

Jeber. M. U. Minssen,
Auktionator.

Zu verkaufen.

Zwei beste hochtragende Kühe.
Warfen. Friedr. Liaden.

Zu verkaufen.

Ein sehr schönes Kuhkalb.
Bant. H. Ruper.

Verpachtung.

Die Erben des weil. Herrn Landwirths Gebr. Laddigs Kotten zu Sophienrode wollen den zum Nachlasse ihres genannten Erblassers gehörenden

PLATZ

zu Roggenstede,

bestehend aus

einem großen neuen Platzgebäude, schönen Gärten und pl. m. 105 Die-
m ten besten Klei- Sand- und

Mergellandes,

zum Antritt auf 1. Mai 1896 auf sechs Jahre öffentlich verpachtet. Etwaigen Wünschen der Pachtanten entsprechend, kann auch ein Theil der Ländereien von der Verpachtung ausgeschlossen bleiben.

Verpachtungstermin

Dienstag den 5. Februar d. J.

nachmittags 3 Uhr

im Djuren'schen Gasthose zu Roggenstede.

Pachtliehaber ladet ein

G. d. H. Bode,

Auktionator.

Ges. den 18. Januar 1895.

geläufige Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei Kleh u. Andauer) ohne Lehrer leicht zu erlernen durch die in 43 Aufl. vervoll. Original-Unterrichtsbücher nach der Methode Coussin-Bangue's.

Preis: 1 Mark.

Langenscheidt's Verlagsbuchhandlung, Berlin SW 46, Ballowsch Strasse 17.

25% Aus der Prospekt durch Namensgabe zu-Auswahl, haben Sie, die nur diese Druckschrift mit dem Namen Coussin-Bangue's, das Linsen der Lehrer des Englischen und Französischen gut bezeichnen.

Zuschneideschule

Wilhelmshaven,

Ecke der Göker- und Margarethenstrasse.

Junge Mädchen, die Schneidern und besonders Zuschneiden erlernen wollen, können in 4 bis 6 Wochen gründlichen Unterricht erhalten. Auf Wunsch wird gute und billige Pension nachgewiesen.

Anfertigung von eleganter

Damen-Garderobe

bei Zusendung einer gutstehenden Taille.

Minna Struckmann und

Lina Heidemann.

5 Pf. per Stück

große echte Kieler Bäckinge.

Willy. Gerdes.

Geo Dötzer's Dentila

hilft augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und stillt die heißen Zähne so aus, daß sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Ver-
flacon 50 Pfg. Geo Dötzer's pharm. Fabrik.
3 gold., 1 silb. Med. Erhältlich in Gootfel in der Apotheke und bei Fr. v. Sobe, Apotheke in Neustadt-Göddens.

Gebrannten Kaffee,

eigener Mühle, empfehle jetzt in besonders schöner und hochfein schmeckender Qualität à Pfd. 1.50 und 1.60 Mk. Proben werden gerne gratis abgegeben.
Jeber, Hopfenbaum. H. W. Hinrichs.

Pf. Hasergrübe feils feils bei H. W. Hinrichs.

Schönen neuen Sauerkohl, durchwachsenen Sped,

Metzwurst und Blockwurst empf. H. W. Hinrichs.

Alten Rahmtafel à Pfd. nur 20 Pfg., b. Ganz. billiger,

hies. Kraut- u. Rummelkäs empf. H. W. Hinrichs.

Zu verkaufen.

Zwei junge Kühe, nahe am Kalben stehend.
Bottens bei Gootfel. D. Becker.

Leberthran, ff. frische Medicinalwaare, empf.

Eilers, Droghblg.

Bäckinge frisch eingetroffen.

G. Kahlen.

Butter aus der Molkerei in Wittmund
hat zu verkaufen

M. J. Weers, Handelsmann,
Jeber, nahe beim Ruchhof.

Milchenträhmungs- maschinen

Liefere von 200 Mk. an und gebe
dieselben 4 Wochen zur kostenlosen Probe.
Kataloge gratis.

Oldenburg i. G. M. L. Meyersbach.

Bäckinge St. 5 Pfg. eingetroffen. Eilers.

Marinirte Hertinge 3 St. 25 Pfg. Eilers.

Käse: Kraut-, Käs-mel-, Kästler und
Appetitkäschen empf. Eilers.

Empfehlen täglich fettes Rindfleisch,
sowie Freitag fettes Kalbfleisch
Jeber. L. & A. Hoffmann.

Zu verkaufen.

Ein Beek, nahe am Kalben.
Hammelreich. C. Vargen.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.
Bant. H. J. Wilms.

Zu kaufen gesucht.

Ein kleiner Kochofen.
Waddewarden. Sch. Eiben.

Zu kaufen gesucht.

2, 3. und 4-jährige
glatte, breite, starkknochige
Stuten.
Bitte um Anmeldung.
Max C. Josephs,
Jeber, Bahnhofsweg.

Zu vermieten.

Auf Mai eine Wohnung mit Gartengrund in
Bredewarden.
Sengwarden. M. Tiarks.

Stelle gesucht.

Tochter eines Landwirths sucht auf Mai eine
Stelle in einer Landwirtschaft zur Stütze der Haus-
frau. Familien-Anschluß erwünscht. Salair nach
Uebereinkunft. Anstalt erhält
J. Janßen, Jeber, Stadtwaage.

Gesucht.

Auf nächsten Mai ein älterer Knecht als
Vorgänger, sowie ein zweiter Knecht von 16 bis
18 Jahren.
Hohenkirchen. Emil Janßen.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche
und Haus.
Neustadt. Frau Wölkel.

Gesucht.

Auf Mai eine Wadg von 15-16 Jahren.
Hornmiesel. W. Wölke.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, der Lust hat,
die Bäckerei und Konditorei zu erlernen, kann bei mir
in die Lehre treten.

J. Hillmers, Bäckermeister,
Wilhelmshaven, Marktstraße 25.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein Dienstmädchen.
Hohenkirchen. Emil Dinnen.

Gesucht.

Auf Ostern ein Lehrling für mein Geschäft.
Hornmiesel. H. Ulfers, Schmiedemstr.

Gesucht.

Zwei hiesige Zimmer- und Tischlergesellen.
Schaar. W. J. Schröder.

Gesucht.

Für Bremen ein Mädchen für leichte häusliche
Arbeiten. J. F. Dellen.

Suche auf sofort einen tüchtigen Schuhmacher-
gesellen sowie auf Ostern einen Lehrling.
Jeber. D. Bolling, Schuhmachermstr.

Gesucht.

Auf Mai ein Knecht von 17 bis 18 Jahren
und ein kleiner Knecht, am liebsten einer, der Ostern
die Schule verläßt.
Moortwarfen. J. Carstensen.





Kriegerverein Sillenstede.

Zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers findet am 28. d. M.

Theater

mit nachfolgendem Ball statt.

Es gelangen zur Aufführung:

1. Der Kaiser Wilhelm sechsunddreißig Gräße,
2. Doktor Puppke, 3. Rod und Gucke.

Entree à Person 60 Pfg., Mitglieder können eine Dame frei einführen. Tanzband für Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1,25 Mk.

Kassendöffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 3. Februar findet eine nochmalige Vorstellung obiger Theaterstücke nebst nachfolgendem **Tanz** statt.

Um zahlreichen Besuch bittet

d. B.

Theater in Sande.

(Im Lokale des Herrn Laddiken).

Donnerstag den 24. Januar 1895

einmaliges Gastspiel der Hamburger plattdeutschen Schauspieler (Direktion: Albert v. Gogh).

Hamburger Leben.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen.

Vorher:

Junge Liebe.

Plattb. Idylle in 1 Akt.

Kassenspreise: Sperrstg 1,20 Mk., 2. Platz 70 Pfg.; im Vorverkauf 1 Mk. und 60 Pfg. nur bei Herrn Laddiken.

Kassendöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu dieser Vorstellung lade ich das hochgeehrte Publikum von Sande und Umgegend, einen äußerst genussreichen Abend versprechend, ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
E. Laddiken.

Mittwoch den 30. d. M.

Herren- und Damenklub

mit Tanz,

wozu freundlichst einladet
Altarmspiel.

D. H. M a m m e n W w e.

Sonabend den 26. Januar abends 8 Uhr
im Gesellen-Verkehr:

Besprechung über den diesj. Gastnachtsunzug.

Sämmtliche Gesellen von Jeber und Umgegend werden hierzu freundlichst eingeladen.

Die Einberufer.

Feinste süße Messina-Apfelsinen,
Stück 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.

Wilh. Gerdes.

Blockwurst,

beste existierende Waare, Pfd. 1,20 Mk.

Wilh. Gerdes.

Hochfeine ammerl. Kochmettwurst.

Wilh. Gerdes.

ff. Cervelat-, Leber- und Zungenwurst.

Wilh. Gerdes.

ff. echte Kieler Sprotten, Duzend 30 Pf.

Wilh. Gerdes.

Brifetts G. R.,

Brifetts C. B.,

bequeme, billige, saubere Feuerung.

Jeber. A. B. Süßmild.

Zu verkaufen.

Ein sehr schönes Stierfah.

Bahnhofstr.

S. L e b y.

Konzerthaus Jeber.

Kaiser-Panorama.

Als Mittwoch:

Ober-Italien, am Comer See und Mailand.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Gedöfnet von morgens 9 bis abends 10 Uhr.

Telegramm!

Große

Gala-Vorstellungen

des berühmten

Hofstüpfers Chevalier

Prof. Otto Nürnberg

Mittwoch den 23. Januar

in Waddewarden

im Lokale des Herrn Zimmers.

Donnerstag den 24. Januar

in Sengwarden

im Lokale des Herrn Hellmerichs.

Freitag den 25. Januar

in Sillenstede

im Lokale des Herrn Janßen.

Sonabend den 26. Januar

in Jeberwarden

im Lokale des Herrn Ammen.

Sonntag den 24. Januar

in Lettens

im Lokale des Herrn Carstens.

Montag den 28. Januar

in Hohenkirchen

im Lokale des Herrn Tebje.

Dienstag den 29. Januar

in Hooftel

im Lokale des Herrn Gims.

Preise sind: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf.

Billets sind vorher bei den Lokalinhabern zu haben.

Kassendöffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Rosshausen.

Freitag den 25. Januar

Konzert

des

Defringer Männer-Doppel-Quartetts

im Saale des Herrn M. Janßen.

Nach dem Konzerte

Ball,

wozu freundlichst einladet

der Vorstand. M. Janßen.

Anfang des Konzerts abends 7 Uhr.

Theater in Jeberwarden.

Aufführung zur Feier von Kaisers Geburtstag

am Dienstag den 29. Januar 1895 bei Herrn Ammen.

1.

Im Lager vor Paris oder Fäulter Kutschke.

Militärischer Schwanz mit Gesang in 1 Akt

von E. Hildebrandt.

2.

Rist und Phlegma. Pöffe mit Gesang in 1 Akt.

3.

Germanias Erwachen.

4.

Lebendes Bild.

Die Pausen werden durch **Complets** ausgefüllt.

Nach der Aufführung

Ball.

Preis 1 Mk.; im Vorverkauf bei Herrn Ammen

und durch den Postboten Siemerling 75 Pfg.

D. B.

Verantwortlicher Redakteur G. Wettermann in Jeber.

Club Concordia.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. wird am Sonntag den 27. d. M. nachmitt. 5 Uhr in den Räumen des Klubs im Hotel zum schwarzen Adler

ein Festessen

stattfinden.

Auch Nichtmitglieder des Klubs werden zur Theilnahme an diesem Festessen freundlichst eingeladen und gebeten, ihre Theilnahme baldigst bei dem Klubwirth Herrn Tanzen anzumelden.

Der Vorstand.

Schützenfeste.

Der diesjährige

Schützen-Königsball

wird am Mittwoch den 30. Januar im Schützenhofe abgehalten.

Es werden dazu hierdurch freundlichst eingeladen: sämmtliche Schützen, Ehrenschützen und Schützenfreunde, ferner die Aktionäre, der Stadtmagistrat und Stadtrath, die Geisilchkeit, die Vertreter der Schulen, die Vorstände des Kriegervereins, des Männer-Turnvereins und der Turner-Feuerwehr.

Fremde können durch Mitglieder des Schützenvereins eingeführt werden.

Der Preis des gemeinschaftlichen Essens, welches pünktlich 7 Uhr beginnt, ist 2 Mk.; das Belegen der Plätze geschieht am 29. d. Mts. nachm. 4 Uhr.

Jeber, 1895 Januar 22.

Die Kommission des Schützenvereins.



Kriegerverein Cleverns.

Zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers findet Freitag d. 25. Janr. beim Kameraden Zingel zu Nahrden

Theater

mit nachfolgendem Ball statt.

Versammlung der Kameraden mit ihren Damen um 6 Uhr im Vereinslokale. Abmarsch mit Fahne und Musik um 6 1/2 Uhr. Anfang des Theaters 7 1/2 Uhr.

Entree für Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1,50 Mk., nicht eingeführte Damen 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.

D. B.

Wirthschaft zum grünen Wald.

Donnerstag den 24. Januar

Ball,

wozu freundlichst einladet

Ubberrhausen.

F. Eiben.

Geburts-Anzeige.

Statt Anjagens.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden sehr erfreut Friedr. ter Heil und Fran,

Inltene geb. Caspers.

Sillenstede, den 21. Januar 1895.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Emma mit dem Herrn Julius Wegel aus Wilhelmshaven beehren sich ergebenst anzuzeigen

Wilh. Eilers und Frau,

Friederike geb. Meenen.

Jeber, 22. Januar 1895.

Emma Eilers

Julius Wegel

Verlobte.

Jeber.

Wilhelmshaven.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Katharina Jeber

Heinrich Müller.

Altenberg b. Winterberg i. W.

Jeber.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen verschied nach kurzer schwerer Krankheit meine theure Frau und unsere gute Mutter und Tochter

Meta geb. Dreher

im eben vollendeten 25. Lebensjahre.

Tief betrübt bringt dieses namens der Hinterbliebenen zur Anzeige

Elert Harms.

Feldhausen, den 21. Januar 1895.

Die Beerdigung findet am Freitag den 25. Janr. nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Echortens statt.